

DIE LINKE. Im Kreistag

An: An das Landratsamt Ansbach
Bau- und Verkehrsausschuss, sowie zur
Vorlage an den Kreistag;
z.Hd. Herrn Landrat Dr. Jürgen Ludwig
Crailsheimstraße 1;
91522 Ansbach

Peter Schlegel und Michael
Beuckert

DIE LINKE. im Kreistag

Michael Beuckert
Weißdornweg 23b
91578 Leutershausen
0152/28748913

michael.beuckert@die-linke-
bayern.de

Leutershausen, 12.06.2020

Antrag

Der Bau- und Verkehrsausschuss möge zur Vorlage und zum Beschluss im Kreistag folgenden Antrag bearbeiten:

Der Landkreis Ansbach plant und initiiert zusammen mit den Gemeinden und Städten die Errichtung von begleitenden, asphaltierten Radwegen oder zumindest durchgängigen „Pop-Up-Radwegen“ entlang aller Kreisstraßen im Landkreis Ansbach bis zum Jahr 2026.

Die Mindestbreite für neu zu errichtende Radwege soll in der Regel 2,50 Meter betragen um die Sicherheit auch bei starker Frequentierung, E-Bike-, Pedelec- und Rennradnutzung, Radanhängerbetrieb und Lastenräderverkehr zu gewährleisten. Auf allen Radwegen ist Radfahrern gegenüber dem motorisierten Verkehr der Vorrang zu gewähren. Straßenkreuzungen sind farblich zu markieren.

An Straßen, an welchen es einen unverhältnismäßig hohen Aufwand bedeuten würde, neue Radwege zu errichten, werden sogenannte Pop-Up Radwege auf beiden Seiten, oder wo dies nicht möglich ist mindestens auf einer Straßenseite errichtet. Diese sind farblich von dem für den Straßenverkehr verbleibenden Raum abzugrenzen. Die Höchstgeschwindigkeit für den Kraftverkehr ist hier auf 70 km/h zu begrenzen.

Der Landkreis stellt bei seinen eigenen Gebäuden E-Bike-Tankstellen zur Verfügung und bietet allen Beschäftigten ein Job-Rad Gehaltsumwandlungsmodell an. Die Tankstellen sind durch die Nutzung von Solarzellen und Ökostrom, der regional erzeugt wird zu betreiben.

Förderungen der Europäischen Union, sowie des Freistaates Bayerns sind zu nutzen und zu beantragen.

Begründung:

Eine klimagerechte Politik bedarf einer Verkehrswende, hierzu ist das Fahrrad als Verkehrsmittel um zur Arbeit zu pendeln, Einkäufe zu erledigen, vor allem auch für Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Schule oder Sportverein ein günstiges und in der Ökobilanz unschlagbares Verkehrsmittel. Auch finanziell schlecht gestellte Personen, Rentner*innen, Sozialhilfeempfänger*innen, Schüler*innen und Student*innen können sich in der Regel gebrauchte oder günstige Räder leisten.

Die Beliebtheit des Radfahrens hat sich durch die Coronakrise und Lockdownsituation noch gesteigert. Die Beschaffenheit sowie das zu geringe Radwegenetz im Landkreis und z.B geschotterte Abschnitte machen es jedoch beschwerlich und hemmen die Motivation. Sichere Radwege müssen breit genug sein um gefahrloses Überholen zu ermöglichen, sie müssen von landwirtschaftlichen Verunreinigungen regelmäßig gereinigt werden. Dringend notwendig ist die Vorfahrt vor dem Kraftverkehr an Kreuzungen und Parallelnutzungen, da Radfahrer erheblich durch das Abbremsen, das Anhalten und Wiederauffahren verlangsamt werden, die Zeiten für Fahrten zur Arbeit, mit dem Anhänger zur Kita, zum Einkauf so wesentlich verlängert werden.

DIE LINKE. Im Kreistag

Besonders Kinder, Jugendliche und SeniorInnen, sowie Menschen mit (Sinnes-)Behinderungen sind durch unsichere Radwege und gefährlich schnellem Fließverkehr gefährdet. Radwege dürfen keinesfalls die Straßenseiten außerhalb von Ortschaften wechseln oder abrupt enden, ohne dass hierbei die Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge erheblich reduziert wird und durch Beschilderungen auf Radverkehr hingewiesen wird.

Nach dem Vorbild von z.B. den Niederlanden, der Schweiz oder z.B. der Bodenseeregion müssen auch bei uns Radwege flächendeckend errichtet und ausgebaut werden. Sie müssen zwingend entlang der Straßen geführt werden um lange Umwege zu vermeiden. In der Alltagspraxis werden Radfahrer, die beruflich pendeln, Einkäufe usw. erledigen müssen und vom Auto umsteigen wollen, keine touristischen Schotterwege entlang romantischer Naturschauspiele und zusätzliche Kilometer akzeptieren, vielmehr bedarf es sicherer und schneller Verbindungen.

„Pop-Up“ Radwege sind eine kostengünstige, schnell umzusetzende Notalternative um den Radverkehr auf Kreisstraßen sicherer zu machen und Kraftverkehrsteilnehmern optisch zu signalisieren, dass es hier gleichberechtigte Zweiradfahrer gibt.

Nicht zuletzt ist der gesundheitliche Nutzen für die BewohnerInnen des Landkreises hervorzuheben, in einer Gesundheitsregion Plus, sollte Körperfett statt Öl verbrannt werden, Herz/Kreislauf- und Atemwegserkrankungen vorgebeugt, statt durch Feinstaub und CO₂-Ausstoß gefördert werden.

Der Landkreis Ansbach trägt hier die zentrale Verantwortung um die Kommunen zu vernetzen und die entsprechenden Förderungen beizutragen.

Mit freundlichen Grüßen

Für **DIE LINKE.** Im Kreistag

Michael Beuckert

